

WABe - Blättchen

WABe e.V. – Diakonisches Netzwerk Aachen

09. Ausgabe, 16.05.2016



Inhaltsverzeichnis

Titelseite: Radwerkstatt	
Vorwort	2
Die Radwerkstatt ist umgezogen	2
Neues über die Bandbreite	5
Neues Projekt im Aufbau: Spenden-und-Logistik-Center	7
<u>WABe-Sozialkaufhäuser:</u>	8
Sozialkaufhaus Stolberg: Zusätzliches Ladenlokal	8
Sozialkaufhaus Aachen: PR- und Spendenaktion	9
Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)	10
WABe e.V. – News	10
Gut Hebscheid: Veranstaltungstermine	11
Schon gewusst: Praktische Spartipps	12
Humor & Denksport	12
Impressum	12

VORWORT

Liebe Freundinnen und Freunde des WABe e.V.,

längst hat der Frühling Einzug gehalten, die Natur ist zu neuem Leben erwacht, Vögel zwitschern munter ihre Lieder und überall grünt und blüht es: Nichts bleibt stehen, alles ist in Bewegung – auch bei der WABe.

Pünktlich zur neuen Fahrradsaison ist unser Projekt „Radwerkstatt“ von der Ottostraße 80 in die Bahnhofstraße 22 umgezogen. Darüber berichten wir in dieser Ausgabe ebenso wie über die Erweiterung unseres Stolberger Sozialkaufhauses durch ein neues Ladenlokal. Auch blicken wir gespannt auf unser Secondhand-Kaufhaus BANDBREITE, das sich seit der Eröffnung am 2. November letzten Jahres immer mehr zu einem hippen, kreativen Ort der Begegnung entwickelt.

Aus rechtlichen Gründen gelöscht Bild

Als gemeinnütziger Verein, der selbstlos tätig ist und mildtätige und kirchliche Zwecke verfolgt, begrüßen wir das ehrenamtliche und gesellschaftliche Engagement vieler Menschen in der Flüchtlingshilfe und unterstützen die Initiative der Bundesregierung, Flüchtlingen mit der Einrichtung von Arbeitsgelegenheiten eine praktische Möglichkeit der Integration zu geben. Mehrere neue Objekte haben wir angemietet und Personal eingestellt, um für die sogenannten Bleibeberechtigten Arbeitsgelegenheiten zu schaffen. In der Jülicher Straße 216 bauen wir zum Beispiel ein Spenden-und-Logistik-Center auf. Aber auch in Projekten wie den beiden Sozialkaufhäusern, der Radwerkstatt oder auf Gut Hebscheid binden wir Bleibeberechtigte in unseren Arbeitsalltag ein. Wir glauben, dass durch die Begegnung der unterschiedlichen Menschengruppen bessere Grundlagen zur Integration geschaffen sowie Neid, Missgunst und Misstrauen den „Fremden“ gegenüber abgebaut werden können. Des Weiteren entstehen im Rahmen der Jugendhilfe (WABe Akazia gGmbH, 100 % Tochterunternehmen WABe e.V.) in einem Haus im Aachener Norden neun Plätze für unbegleitete minderjährige weibliche Flüchtlinge: Die jungen Frauen sollen dort einen vertrauten Ort der Ruhe finden, eine Basis, um sich in der für sie fremden Umgebung weiterentwickeln zu können.

Über all das werden wir in der nächsten Ausgabe ausführlich berichten.

Herzlichst,
Euer **WABe-Blättchen** blaettchen@wabe-aachen.de

(Günther Krier)

WABe e.V.

Pünktlich zur neuen Fahrradsaison: Unsere Radwerkstatt ist umgezogen

Bahnhofstraße 22
52064 Aachen

Anleiter:

Jürgen Aelmanns, Martin Schaaf
Telefon: 0241 99038394

Sozialdienst:

Ulrike Wichert
Telefon: 0241 96867-36

Gerhard Jansen

Telefon: 0241 9437869-31

Öffnungszeiten:

Mo. – Do.: 8:00 – 16:30 h; Fr.: 08:00 – 14:30 h

Wohl dem, der Arbeit und ein Fahrrad hat: Unsere Projekte „Radstation“ (siehe Seite 4) und „Radwerkstatt“ bieten nicht nur Beschäftigung im Rahmen beruflicher (Re-) Integration in den Ersten Arbeitsmarkt, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zu einer menschen- und umweltfreundlichen Verkehrspolitik.

Mit Schrecken erinnern wir uns zurück an die Nacht zum 3. Januar 2013: Ein Großbrand auf dem Gelände unseres ehemaligen Vereinssitzes in der Haarener Friedenstraße hatte unsere Radwerkstatt in Schutt und Asche gelegt. Um das Projekt ohne zeitliche Verzögerung fortsetzen zu können, zog Anleiter Jürgen Aelmanns mit seinen Leuten in die Ottostraße 80. Diese räumliche Übergangslösung ist seit dem **4. April 2016** Geschichte: In der **Bahnhofstraße 22**, nur unweit des Aachener Hauptbahnhofs und der Radstation in der Zollamtstraße 3, haben wir nun eine neue Heimat gefunden.

Viele gute Gründe fürs Fahrradfahren

An einem sonnigen Mittag in der dritten Aprilwoche mache ich, der Redakteur des WABe-Blättchens, mich mit einem Linienbus der ASEAG auf den Weg, um mir vor Ort die neuen Räumlichkeiten anzuschauen und mit Anleiter Jürgen Aelmanns über das Projekt zu sprechen.

Während der Bus ruckartig anfährt und zehn Meter weiter im zähfließenden Verkehr der Aachener Innenstadt wieder abbremst, versuche ich verzweifelt, Halt zu finden und mir im Fahrzeuginneren zumindest so viel Platz zu verschaffen, dass ich noch etwas von der abgestandenen Luft erhaschen kann und von meinen Mitstreitern nicht erdrückt werde.

„Beim Fahrradfahren geht es um Bewegung und Freiheit“, entrücke ich derweil gedanklich der räumlich eingegengten Realität, „auf dem Fahrrad fühlt man sich ungebunden, ja fast autonom“. Diese Aussage von Ralf Hütter, Gründungsmitglied der deutschen Band Kraftwerk, bringt meine gegenwertige Gefühlslage genau auf den Punkt: Ja, viele gute Gründe sprechen für das Fahrrad als Verkehrsmittel.

Es bringt uns körperlich in Bewegung und leistet auch sportlich Ungeübten einen Beitrag zur Gesundheitsfürsorge und zum Wohlbefinden. Zudem ist man gerade in der Stadt mit dem Fahrrad zum Teil schneller unterwegs als mit einem Linienbus oder dem Auto, da man an so manchem Stau einfach vorbeifahren kann und die nervende Parkplatzsuche entfällt. Auch benötigt man kein Benzin und leistet somit einen Beitrag zum Umweltschutz und spart neben Zeit und Nerven viel Geld, da Fahrräder in Anschaffung und Unterhalt weniger Kosten verursachen als Autos. Zudem machen Fahrräder im Gegensatz zu Autos keinen Lärm, nach Meinung des Umweltbundesamtes neben dem Klimawandel das wichtigste Umweltproblem überhaupt. Nachdenklich stimmt es, dass die Produktion eines PKWs so viel Energie und Rohstoffe verschlingt wie die von 70 – 100 Fahrrädern. Auch hinterlässt das Fahrrad im Gegensatz zum Auto kaum Abfall: Am Ende eines Fahrradlebens bleibt im Wesentlichen eine geringe Menge leicht verwertbarer Metallschrott übrig. Und aus diesem können sogar teilweise neue Fahrräder entstehen. Die Radwerkstatt macht dies mit ihrem Recycling vor.

Aus rechtlichen Gründen gelöschtes Bild

Kurzum: Wer radelt, nützt zum einen sich selbst, indem er Geld und Zeit spart und seinem Körper Gutes tut – zum anderen zeigt der Radfahrer auch Verantwortung der Allgemeinheit gegenüber, weil er Umwelt und Ressourcen schont und unsere Straßen und Plätze entlastet.

Beschäftigungsprojekt, Fahrrad-Recycling und El Dorado für Radfahrer

Nach nervenaufreibendem Stop-and-go hält der mit Fahrgästen vollgestopfte ASEAG-Bus endlich am Bahnhofsvorplatz. Dem Gedränge im Inneren des roten Fahrzeugs schadlos entronnen, führt mein Weg mich auf dem linken Bürgersteig nur wenige Meter weit die Bahnhofstraße hinab zur Hausnummer 22. Im Mai wird dort ein neues Ladenlokal eröffnet, in dem sich alles rund ums Rad drehen wird. Durch eine Toreinfahrt gleich nebenan begeben sich auf einen Hinterhof – und schon stehe ich vor einer geräumigen, großen Halle und trete ein.



Im sonnendurchfluteten, gut strukturierten Halleninneren herrscht reges Treiben. Es wird viel gelacht und wie mir scheint, macht den Leuten hier die Arbeit richtig Spaß. Neben Anleiter Jürgen Aelmans und dem neuen Anleiter Martin Schaaf, der gelernter Bootsbauer ist, sind hier zwei Auszubildende zum Fahrradmonteur, eine Dauerpraktikantin, ein Mitarbeiter im Rahmen des zum Jahresbeginn neu geschaffenen Bundesprogramms „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ (STAM), neun Teilnehmer der Maßnahmen TSTE-AGH und BeTa (siehe Kasten) sowie neuerdings – das habe ich aus Gründen der Aktualität erst bei der Endbearbeitung dieser Ausgabe einfügen können – vier sogenannte „Bleibeberechtigte“ im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (AGH) beschäftigt.

Exkurs „Arbeit und soziale Integration“: Der WABe e.V. Diakonisches Netzwerk Aachen ist nicht nur ein anerkannter Ausbildungsbetrieb, sondern führt auch vielfältige Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen in der Städteregion Aachen durch. Folgende Maßnahmen mit Mehraufwandsentschädigung werden unterschieden:

In Zusammenarbeit mit dem Jobcenter in der StädteRegion Aachen bietet der WABe e.V. Langzeitarbeitslosen die Möglichkeit, im Rahmen der Maßnahme „**QuB**“ (**Qualifizierung und Beschäftigung**) wieder Struktur in den Alltag zu bekommen und sich langsam dem Ersten Arbeitsmarkt anzunähern. Einsatzmöglichkeiten bestehen ausschließlich innerhalb unserer Sozialkaufhäuser in Aachen und Stolberg. Des Weiteren bietet der WABe e.V. in Kooperation mit dem Jobcenter in der StädteRegion Aachen sowie dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) als Kostenträger im Rahmen einer **„teilstationären Einrichtung in Verbindung mit einer Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung“ (TSTE-AGH)** sowie der 2014 neu geschaffenen Maßnahme **„Betreute Tagesstruktur“ (BeTa)** Menschen ab 21 Jahren mit besonderen sozialen Schwierigkeiten Alltagsstruktur bei Tätigkeiten, die ihnen Freude bereiten, sowie Raum, um soziale und fachliche Kompetenzen auszubauen. Bei der Erarbeitung und Weiterentwicklung ihrer persönlichen und beruflichen Ziele erhalten sie gute Unterstützung und werden bei sozialen Schwierigkeiten fachkompetent von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Sozialdienstes unterstützt.

Auskunft zu Fragen bezüglich „Arbeit und soziale Integration“ erteilt Dagmar Offermann (Tel. 0241 96867-33; Fax: 0241 96867-733)



(ganz links im blauen Overall Anleiter Martin Schaaf, 6. von links Anleiter Jürgen Aelmans)



(Anleiter Martin Schaaf bei der Arbeit)

Gespendete sowie von der Stadt Aachen eingesamelte ausgediente Fahrräder werden hier recycelt und für den Verkauf fertig gemacht.

Recycling, Aufbereitung, Überprüfung, Reparaturen, Wartungen, Inspektionen, Check der Licht- und Bremsanlagen und Fahrradverkauf zu günstigen Preisen, gerade für diejenigen, deren finanzielle Mittel nicht zum Kauf eines ganz neuen Fahrrades ausreichen – das sind die Aufgaben hier vor Ort. Viele Radliebhaber kommen aber auch einfach nur vorbei, um ihren lieb gewonnenen Drahtesel ordentlich polieren zu lassen. Man sollte schließlich nie behaupten, ein Fahrrad habe keine Seele: Jawoll, das möchte auch mal gestreichelt werden!

Ein reger Austausch findet mit der Radstation am Hbf statt, mit der man im Rahmen des Fahrradprojektes Hand in Hand zusammenarbeitet.

Bei allem, was in der Radwerkstatt geschieht, stehen selbstverständlich die Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiter, die allgemeine Sicherheit sowie die Verkehrssicherheit der Fahrräder und guter Kundenservice im Vordergrund.

Und wenns doch mal brennen sollte, dann ist Anleiter Jürgen Aelmanns – tatütata – höchstpersönlich mit seinem Feuerwehrfahrrad sofort zur Stelle.



Nachdem wir ein bisschen rumgealbert haben, folge ich Jürgen Aelmanns in den Aufenthaltsraum auf der linken Seite der Halle. „Hier kommt noch eine Küche rein, auch fehlen noch Anschlüsse“, erklärt er mir, und fügt mit einem Lächeln hinzu: „Die Hilfsbereitschaft unter den Anleitern der einzelnen Projekte ist klasse.“ Ja, er sei hier mit den räumlichen Gegebenheiten sehr zufrieden. Keine Ecken und Kanten wie in der Ottostraße. Eigentlich habe er auf den geplanten Umzug zum Vereinssitz in der Jülicher Straße 352 gewartet, da sei plötzlich der Anruf von WABe-Geschäftsführer Alois Poquett gekommen, in der Bahnhofstraße sei eine Halle frei. Ein echter Glücksfall! Alles sei dann sehr schnell gegangen.

Noch kurz werfe ich einen Blick in die beiden angrenzenden Büroräume – jeweils einen für die Anleiter und für Ulrike Wichert und Gerhard Jansen vom Sozialdienst, die sich um die Belange der Maßnahmeteilnehmer kümmern. Dann verabschiedete ich mich. Und während der Busfahrt zurück zu meinem Büro denke ich darüber nach, bald wiederzukommen und mir auch ein Feuerwehrfahrrad anfertigen zu lassen, um stets schnell zu meinen redaktionellen Außeneinsätzen zu gelangen. Tatütata!

SPENDENAUFTRUF

Wer noch ein Rad im Keller hat, das er nicht mehr braucht und spenden möchte, kann es in der **Radwerkstatt** abgeben. Es besteht auch die Möglichkeit, den Drahtesel kostenlos zu Hause abholen zu lassen. Einfach anrufen und einen Termin ausmachen.

Leistungen unserer Radabteilung im Überblick

Radwerkstatt

Bahnhofstraße. 22, 52064 Aachen, Telefon: 0241 99038394

Öffnungszeiten:

Mo.-Do.: 8:00-16:30 h; Fr.: 08:00-14:30 h

- Verkauf von Gebrauchträdern zu günstigen Preisen
- Fahrradreparaturen, Wartungs- und Pflegearbeiten
- Verkauf von Ersatzteilen

Radstation Aachen

Zollamtstraße 3, 52064 Aachen,

Radstation: 0241 450195-02

Büro: 0241 450195-03

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr.: 05:30 - 22:30 h

Sa., So. & Feiertage:

01.05. - 31.10.: 08:00 - 20:00 h

01.11. - 30.04.: 10:00 - 18:30 h

Fahrradverleih:

Dauer	normale Räder	elektronunterstützte Räder (Pedelects)
1 Stunde	1 Euro	1 Euro
24 Stunden	5 Euro	10 Euro
7 Tage	25 Euro	35 Euro
1 Monat	80 Euro	

Bitte beachten: Personalausweis oder Identitätsnachweises mit Meldebestätigung vorlegen

Parkgebühren für Fahrräder:

Dauer	Gebühr
1 Tag	1,00 Euro
1 Monat	12,50 Euro
1 Jahr	120,00 Euro

- Verkauf von Gebrauchträdern zu günstigen Preisen
- Kleinere Wartungs- und Pflegearbeiten
- Verkauf von Ersatzteilen

(Günther Krier)

Neues rund um unser Secondhand-Kaufhaus

BANDBREITE*

Kleinkölnstraße 18, 52062 Aachen

Telefon: 0241 47580982

geöffnet: Mo. – Sa.: 10 - 19 h !!!

In Ausgabe 8 haben wir bereits ausführlich über unser neues Projekt „Bandbreite“ berichtet. Seit der Eröffnung am 2. November sind einige Monate ins Land gezogen. Grund genug, an einem Nachmittag im März mal wieder in der Kleinkölnstraße vorbeizuschauen und HALLO zu sagen.

„Stierhörner“ als Eyecatcher auf dem Vorplatz

Bereits auf dem Vorplatz, im sogenannten „blauen Ozean“, erwartet uns die erste Überraschung: ein stählernes Kunstwerk von dem bekannten Metall-Bildhauer Albert Sous aus Würselen, das viele Menschen zuvor schon in einem Zülpicher Museum sowie auf der Bundesgartenschau bestaunen konnten. „Ich bin vor einiger Zeit hier am Laden vorbeigegangen und hatte die Idee, dass dieses Monument aus Stahl hier seinen neuen Platz finden könnte“, erklärte Sous, der das ursprünglich verdrehte industrielle Stahlrohr 2010 vor der Müllkippe gerettet hatte.



Im Rahmen einer Vernissage wurden die „Stierhörner“ am **12. Februar** von etwa 50 Leuten, darunter Mitarbeiter/innen der WABe und Kundschaft des Secondhand-Kaufhauses, bei Häppchen von Hebscheid und Getränken willkommen geheißen. WABe-Geschäftsführer Alois Poquett zeigte sich mächtig stolz und hob hervor, Sous habe sich in den letzten Jahren mit großem Engagement in die Diskussion um die Zukunft und Gestaltung des Nikolausviertels eingebracht. Sein kulturelles Werk bediene sich ebenso wie die Bandbreite des Recyclings.

Mehr als nur ein Beschäftigungsprojekt:

Die Bandbreite ist ein hipper, kreativer Ort der Begegnung

Noch beeindruckt von dem Eyecatcher auf dem Vorplatz, betrete ich, der Redakteur des WABe-Blätt-

chens, voller Spannung die Räume des Secondhand-Kaufhauses, tauche nach einigen Wochen der Abwesenheit wieder ein in die Lebendigkeit dieses Ortes.



Exemplarisch für ausgefallene Möbelstücke zum Verkauf in der Bandbreite steht dieser Tisch (Foto entstand unmittelbar nach der Fertigstellung): Unter fachlicher Anleitung wurde die äußere Platte wie ein grobes Puzzle aus Küchenbrettchen, Europaletten und Holzresten von Mitarbeitern der Kreativ- und Recyclingwerkstatt im Freun-

der Weg 61 zusammengesetzt.



(Passend zum Frühling: neue Schaufensterdekoration)



(Nur eine kleine Auswahl an hochwertigen Markentextilien)

Gerne nimmt Bühnenbildnerin Laura Wallrafen, neben Ralph Kreitz und Anne Glensk Anleiter(in) in der Bandbreite, sich etwas Zeit für ein Interview mit dem WABe-Blättchen.

WABe – Blättchen Laura, darf man deinem strahlenden Lächeln entnehmen, dass Eure Erwartungen bisher erfüllt wurden?



Ja, mittlerweile sind hier 13 Teilnehmer/innen der Maßnahme „BeTa“ beschäftigt. Alle sind gut angekommen und zu einem Super-Team zusammengewachsen. Jeder übernimmt Eigenverantwortung. Und die Leute kommen auch gerne außerhalb der Arbeitszeit hierher. Es ist für sie ein Ort der Begegnung geworden.

WABe – Blättchen Wie läuft es mit dem Verkauf?



Vor Weihnachten lief es gut. Am Jahresanfang ist es, saisonal bedingt, bekanntermaßen etwas ruhiger. Aber seither geht die Kurve eindeutig wieder nach oben. Hauptsächlich werden Textilien gekauft, aber es kommen auch Leute, die total begeistert von unseren ausgefallenen Möbeln sind. So manches Schätzchen wurde hier schon rausgetragen. Übrigens wollen wir im November unser Textilsortiment durch das Label „Faircato“ von Andreas Camus erweitern.

WABe – Blättchen Magst du jetzt schon mal etwas darüber erzählen?



Es handelt sich um Bio- und Fairtrade-Textilien mit eigenem Siebdruck. Das Thema Nachhaltigkeit wollen wir nicht außen vor lassen. Und wir haben die Idee, unsere Beschäftigten vor Ort in den Druckprozess einzubinden.

Erklärung: Fairtrade steht für Nachhaltigkeit, ethisches Handeln und Transparenz. Ziel ist eine Verringerung des Ungleichgewichtes zwischen Umwelt, Wirtschaft und Sozialem.

WABe – Blättchen Welches Feedback bekommt ihr von der Kundschaft?



Die Leute sind ganz angetan von der tollen Atmosphäre hier. Und immer wieder bekommen wir zu hören, unsere Mitarbeiter/innen seien sehr freundlich, und es sei ein außergewöhnlicher Laden.

WABe – Blättchen Laura, das hört sich alles ganz toll an. Du sagtest eben, die Beschäftigten kämen auch gerne in der Freizeit hierher. Es sei für sie ein Ort der Begegnung. Ich habe gehört, Ihr wollt hier auch Lesungen, Ausstellungen oder vielleicht kleine Konzerte veranstalten. Die Bandbreite soll eine Begegnungsstätte sein für „Kultur und Soziales, Arm und Reich, Einheimische und Ausländer, Beschäftigte und Arbeitslose.“ Habt ihr da konkret schon was geplant?



Ja, am **22. April** starten wir unter dem Motto „Neubeginn“ mit der Veranstaltungsreihe **CROSSING BORDERS**, einem Forum für Slamtexte, Musik-/Kunst- und Literaturbeiträge. Mit den alle drei Monate stattfindenden Veranstaltungen wollen wir Grenzen überwinden – sowohl zwischen unterschiedlichen Kunstformen, als auch zwischen Kulturen, Nationen und Generationen. Und am **7. Mai** tritt bei uns das Improvisationstheater „Salto impronale“ auf. **Neuigkeiten über die Bandbreite** gibt's auch immer auf unserer **Facebook-Seite** (<https://www.facebook.com/diebandbreite>).



Ein Feuerwerk der Unterhaltung in der Bandbreite: Kunst, Literatur, Slamtexte und Musik

CROSSING
BORDERS

SLAM.MUSIC.ART.
#1 NEUBEGINN

Wo sonst hochwertige Markentextilien darauf warten, modebewusste, vom Zeitgeist beseelte Kunden unseres Secondhand-Kaufhauses **BANDBREITE** anzuziehen, trafen sich am **Freitagabend, 22. April 2016**, viele Menschen zum Startschuss der Veranstaltungsreihe „Crossing Borders“, darunter auch Mitarbeiter/innen und Teilnehmer/innen diverser Beschäftigungsprojekte der WABe. Sie alle wurden Augen- und Ohrenzeugen eines bunten Unterhaltungsfeuerwerks, das begeisterte.

Bevor es um 20 Uhr auf der Bühne los ging, nutzten einige die Gelegenheit, sich in den Räumlichkeiten umzuschauen und unter anderem einen Blick auf die ausgestellten Bilder zu werfen, die Teilnehmer/innen der Maßnahme BeTa hier in der Bandbreite gemalt haben, oder wurden in einem Nebenraum Zeugen eines ganz anderen Show-Acts, der eindrucksvoll das Motto des Abends, **NEUBEGINN**, demonstrierte.

Stay Strong: Immer dran bleiben

Die ehemalige WABe-Mitarbeiterin Nadine ließ sich von der Tätowiererin Sara Weiland, allen nur als Sadie bekannt, einen Schlüssel aufs Bein tätowieren.



Ja, die WABe sei für sie der Schlüssel gewesen, ein Neubeginn, erzählt Nadine, die mittlerweile eine Ausbildung zur Sozialhelferin erfolgreich abgeschlossen hat. Man müsse halt immer dran bleiben: **STAY STRONG** – im wahrsten Sinne des Wortes.

Von melancholisch bis urkomisch

Los ging es auf der Bühne mit Ariane Baur (Vocals), Max Hilpert (Drums) und Moritz Schippers (Piano), die mit Jazzmusik, dem Gedicht „Stufen“ von Hermann Hesse sowie Slamtexten, vorgetragen von Ariane Baur, das Publikum begeisterten.

Weitere Programmpunkte: eine Vorführung des von Anna Carada produzierten Musikvideos „In deinem Beisein“ des polnischen Sängers Avzan (bürgerlicher Name Damian Rojkowski), Gesang und Gitarrenklänge von Bastian Weever und Mart Rietschel, ein Poetry-

Slam von Bolle, ein gefühlvoller, melancholischer Live-Auftritt von Avzan, der mit zwei von ihm selbst komponierten Songs in polnischer und deutscher Sprache das Publikum in seinen Bann zog und ebenso zu begeistern wusste wie im Anschluss der urkomische zum Lachen animierende Auftritt von Merten und Bartsch vom Improvisationstheater „Salto impronale“, das Gitarrenduo Manu Markus und Marko Tomovic und bis weit nach Mitternacht Reggae und HipHop Beats mit Nic Knatterton.



(links: der polnische Sänger Avzan; rechts: Merten und Bartsch vom Improvisationstheater „Salto impronale“)



Wer möchte das nächste Mal auftreten?

Im Sommer soll voraussichtlich der nächste **CROSSING BORDERS-Abend** stattfinden. Die Bandbreite lädt dazu alle Interessierten zum Mitmachen ein: Was beschäftigt Euch? Was sind wichtige Themen unserer Gesellschaft? Kreativität ist gefragt, und wir freuen uns auf jeden Beitrag.

Kontakt: bandbreite@wabe-aachen.de - 0241 47580982

(Günther Krier)

Neues Projekt im Aufbau: Spenden-und-Logistik-Center

Ein Beispiel dafür, dass sich bei der WABe momentan sehr viel bewegt: In der Jülicher Straße 216 in Aachen, nicht weit von unserem Vereinssitz entfernt, wird seit dem 1. April 2016 das neue Projekt „Spenden-und-Logistik-Center“ aufgebaut.

Hier im ehemaligen Gota Tapetenmarkt steht sehr viel Platz für die Annahme sowie Aufbewahrung von Spenden zur Verfügung. Andere Standorte der WABe sollen durch das neue Projekt entlastet werden.



(Letzte Aprilwoche: Büro-, Besprechungs- und Umkleide-räume werden aufgebaut. Noch gibt's viel zu tun)

Beschäftigungsprojekt für Bleibeberechtigte und Einheimische

Neben Michael Freialdenhoven, der als Anleiter am 1. April von unserem Aachener Sozialkaufhaus hierher gewechselt ist, und dem neuen Anleiter Jürgen Reinhard sollen 30 Mitarbeiter der Maßnahme TSTE-AGH (siehe orangefarbener Kasten auf Seite 3) sowie 18 sogenannte „Bleibeberechtigte“ im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung (AGH) hier Hand in Hand zusammenarbeiten.

Gerade Menschen, die ihre Heimat aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung verlassen haben und bei uns in der StädteRegion Aachen untergekommen sind, bieten wir damit eine praktische Möglichkeit der Integration.

Betreut werden die Bleibeberechtigten durch die Integrationsassistenten Chra Zubeyr, Ali Zbir und Farouk Faris.

Um die sozialen Belange aller Maßnahmeteilnehmer vor Ort kümmern wird sich Jan Röder vom Sozialdienst der WABe.

(Günther Krier)

WABe-Sozialkaufhäuser



Aachen, Freunder Weg 61, 0241 94940-67
Öffnungszeiten: Mo.-Do. 8-16 h; Fr. 8-14:30 h

Stolberg, Ellermühlenstraße 5, 02402 9979099
Öffnungszeiten: Mo.-Do. 9-16 h; Fr. 9-13 h

In unseren Sozialkaufhäusern am **Freunder Weg 61** in Aachen und in der **Ellermühlenstraße 3-5** in **Stolberg** werden gespendete Möbel, Textilien, Spielsachen, Haushaltswaren, Medien und vieles mehr zu einem günstigen Preis an bedürftige Menschen abgegeben. Einkaufsberechtigt ist jeder, dessen Einkommen die aktuelle Pfändungsfreigrenze nicht übersteigt. Siehe dazu die folgende Tabelle:

Alleinstehende	1.079,99 Euro
mit 1 unterhaltspflichtigen Person	1.478,09 Euro
mit 2 unterhaltspflichtigen Personen	1.703,21 Euro
mit 3 unterhaltspflichtigen Personen	1.928,38 Euro
mit 4 unterhaltspflichtigen Personen	2.153,55 Euro
mit 5 unterhaltspflichtigen Personen	2.378,72 Euro

Über die Einkaufsberechtigung muss in unseren beiden Sozialkaufhäusern ein schriftlicher Nachweis erbracht werden, bei ALG II-Empfängern beispielsweise der aktuelle Bewilligungsbescheid. Der Kunde erhält dann eine Einkaufskarte, die er bei künftigen Einkäufen an der Kasse zusammen mit einem gültigen Personalausweis vorlegen muss.

Sozialkaufhaus Stolberg: Zusätzliches Ladenlokal und Büroräume am Bastinsweiher

Die lokale Presse berichtete und sogar das WDR-Fernsehen (Lokalzeit Aachen) war vor Ort: Ja, gleich gegenüber der allseits bekannten Adresse, Ellermühlenstraße 5, hat unser Stolberger Sozialkaufhaus im Eckhaus Rathausstraße / Ellermühlenstraße (Rathausstraße 92 a) die dort leer stehenden Räume bezogen, in denen bis Dezember 2015 eine Filiale von Matratzen Concord untergebracht war.

Stolberg hat die höchste Arbeitslosenquote aller Kommunen innerhalb der StädteRegion Aachen, und deshalb ist der Bedarf an sozialen Hilfsangeboten gerade hier besonders hoch. Dank der Spendenbereitschaft vieler Kupferstädter ist das Verkaufsangebot des zentral gelegenen Sozialkaufhauses sehr groß. Das

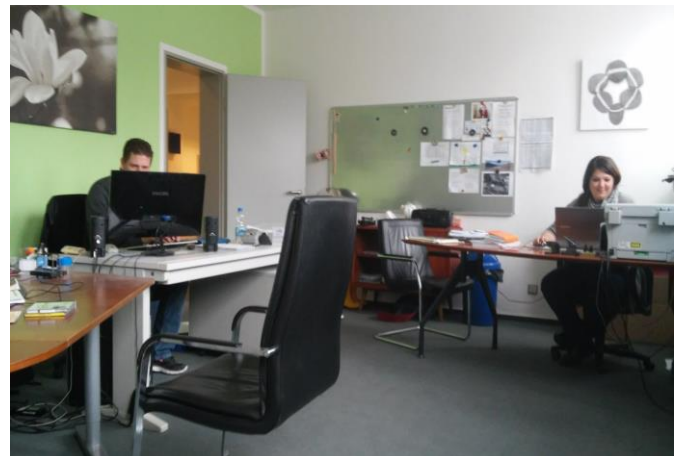
neue Ladenlokal bietet auf 250 Quadratmetern zusätzlichen Platz, sodass die Verkaufsräume in der Ellermühlenstraße entlastet werden.



Zudem befindet sich neben der neuen Verkaufsfläche ein zusätzliches Anleiterbüro, in dem Manfred Peters und Andreas Fischermann viel mehr Platz zur Verfügung steht als in den beengten Räumlichkeiten im Sozialkaufhaus in der Ellermühlenstraße. Und auch unsere Fachberatungsstelle Eschweiler, die bisher in der Frankentalstraße 19 beheimatet war, zieht in das Gebäude ein (siehe Kurzbericht unter WABe-News auf Seite 11).

„Durch die dann kurzen Wege und die intensivere persönliche Vernetzung werden wir insgesamt besser aufgestellt sein und Synergien nutzen können“, äußerte Manfred Peters sich im April gegenüber der Stolberger Zeitung.

Der Vollständigkeit halber sei an dieser Stelle erwähnt, dass der Sozialdienst des Sozialkaufhauses bereits kurz nach Karneval im angrenzenden Haus, zu dem ein direkter Zugang geschaffen wurde, in einen großen Büroraum mit angeschlossenem Besprechungszimmer eingezogen ist. Aufgrund von WABe-internen Umstrukturierungen waren die Räume frei geworden.

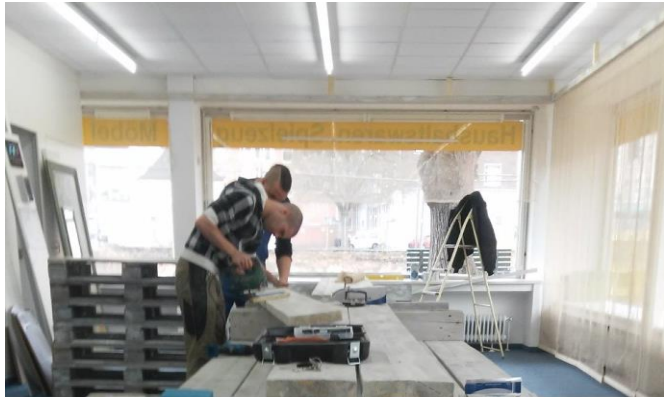


(Viel mehr Platz als in ihrem alten Büro im Sozialkaufhaus finden Lukas Nyssen und Miriam Kube (siehe Foto) im neuen Sozialarbeiterbüro. Auch Sascha Horbach und Sabrina Oyler kümmern sich von hier aus um die Belange der Mitarbeiter des Sozialkaufhauses auf der gegenüberliegenden Straßenseite und im neuen Ladenlokal nebenan.)

Ab der zweiten Maihälfte im neuen Ladenlokal: Küchenstudio, Elektroabteilung, Schallplattenecke, Lattenroste und Matratzen

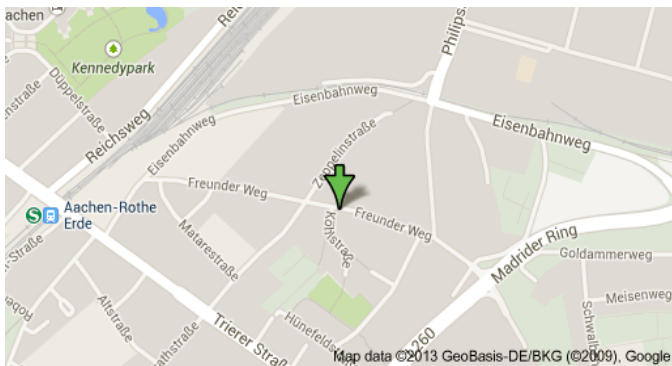
Das neue, zusätzliche Ladenlokal bietet ausreichend Platz für ein Küchenstudio, eine Elektroabteilung, eine Schallplattenecke sowie Lattenroste und Matratzen.

Während der Aufbauphase zu Beginn der letzten Aprilwoche im neuen Ladenlokal: Zu dem Zeitpunkt hatte Schreinermeister Manfred Peters, nach seinen Vorstellungen, im neuen Ladenlokal mit Mitarbeitern der hauseigenen Schreinerei des Stolberger Sozialkaufhauses unter anderem bereits die Theke gebaut sowie eine Trennwand eingebaut und war gerade damit beschäftigt, aus alten Paletten und Bohlenbrettern die Ladeneinrichtung im Vintage-Look zu fertigen.



(Mitarbeiter der hauseigenen Schreinerei bei der Fertigung der Inneneinrichtung)

Sozialkaufhaus Aachen



(Für alle, die es noch nicht wissen: Der grüne Pfeil zeigt, wo Ihr unser Aachener Sozialkaufhaus findet)

Rückblick 27. Februar 2016: PR- und Spendenaktion auf dem Frankenberger Wochenmarkt

„Pfui, ist das kalt!“, dachte Michael Freialdenhoven, vom 16. Januar bis zum 1. April neben Siegfried Lövenich und Detlev Heinen Anleiter in unserem Sozialkaufhaus im Freunder Weg 61, als er an einem Winter-samstag über den gut besuchten Wochenmarkt im Frankenberger Viertel schlenderte. Wenn einem selbst der Wind um die Nase bläst und die Kälte in die Knochen fährt, dann ahnt man, wie es all denen gehen mag, deren Budget nicht ausreicht, um sich im Ein-

zelhandel ausreichend mit Winterbekleidung einzudecken.

Unsere Sozialkaufhäuser in der Ellermühlenstraße in Stolberg sowie im Aachener Stadtteil Rothe Erde sind auf Sachspenden fast aller Art angewiesen, um Bedürftigen zum kleinen Preis gut erhaltene Existenz- und Kulturgüter anbieten zu können. Warum also nicht in die Öffentlichkeit gehen und dort einen Spendenaufruf für Winterbekleidung starten und ein bisschen PR für unser Aachener Sozialkaufhaus machen?

Gedacht, getan: Dank der tatkräftigen Unterstützung von Denise Führer aus unserem Vereinsrat in der Jülicher Straße, entstanden 500 Handzettel, die Michael Freialdenhoven am 20. Februar persönlich an die Besucher des Wochenmarktes im Frankenberger Viertel verteilte und dort in den umliegenden Geschäften auslegte.

„Liebe Mit-Bewohner, der Winter ist noch lange nicht vorbei und nicht alle Menschen in Aachen verfügen über ausreichend Schutz vor Kälte“, hatte der engagierte 52-Jährige, beseelt von dem Wunsch, niemanden mehr in Aachen frieren zu sehen, getextet. „Wir, der WABe e.V., benötigen für unser Aachener Sozialkaufhaus dringend brauchbare, warme Winterbekleidung! [...] Mit Ihrer Spende unterstützen Sie nicht nur bedürftige Mitmenschen in Bezug auf Kälteschutz, sondern Sie sichern darüber hinaus auch wichtige Arbeitsplätze in unserem Sozialkaufhaus [...]“

Am **Samstag, 27. Februar**, war es dann so weit. Dank der engagierten Vorleistungen schien nicht nur die Wintersonne vom blauen Himmel auf die Sozialkaufhaus-Anleiter Siegfried Lövenich (auf dem Foto links) und Michael Freialdenhoven (auf dem Foto rechts) herab: Dutzende Säcke mit hochwertiger Winterbekleidung konnten auf dem Vorplatz des Frankenberger Wochenmarktes in Empfang genommen werden. Und viele Leute fragten, ob dies nun eine regelmäßige Aktion sei, denn man habe noch viele andere brauchbare Dinge zu Hause, die man gerne spenden würde.



Lövenich und Freialdenhoven nutzen die Gelegenheit, das WABe-Blättchen unters Volk zu bringen und allen Interessierten ausführlich die verschiedenen

Zweige der WABe zu beschreiben sowie das Gesamtkonzept unseres Vereins zu erklären. Unterstützt wurden sie dabei von Eva Müller und Marina Krajnik vom Sozialdienst am Standort Freunder Weg.

Hinweis: Unsere Sozialkaufhäuser in **Aachen** und **Stolberg** sind auf **Sachspenden** fast aller Art angewiesen, um Bedürftigen zum kleinen Preis gut erhaltene Existenz- und Kulturgüter anbieten zu können. Es besteht übrigens die Möglichkeit, Möbel zu Hause abholen zu lassen.

Sozialkaufhaus Aachen, Telefon: 0241 94940-67
Sozialkaufhaus Stolberg, Telefon: 0402 9979099

(Günther krier)

Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)

Was ist BEM?

BEM ist ein Instrument, mit dessen Hilfe der Arbeitgeber mit Zustimmung und Beteiligung von längerfristig oder wiederholt arbeitsunfähigen Arbeitnehmern klärt, wie die Arbeitsunfähigkeit möglichst überwunden und mit welchen Leistungen oder Hilfen erneuter AU vorgebeugt und somit der Arbeitsplatz erhalten werden kann. BEM zielt auf die Sicherung und den Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitnehmern mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen ab. Die Teilnahme ist freiwillig und die Zustimmung kann jederzeit zurückgenommen werden.

Im Falle einer Erkrankung von sechs Wochen oder mehr innerhalb eines Jahres wird Ihnen das BEM Verfahren angeboten. Sie werden dann von den BEM Beauftragten (siehe Steckbriefe) angeschrieben und das weitere Vorgehen wird in einem Erstgespräch gemeinsam geklärt.

Ansprechpartner bei der WABe



Eva Müller

Wohnort: Aachen
Berufliches: seit November 2009 im Sozialdienst der WABe e.V., vornehmlich im Sozialkaufhaus Freunder Weg, dort auch mit Büro angesiedelt. Zuvor Arbeit in sonderpädagogischen Einrichtungen (Menschen mit Mehrfachbehinderungen), Berufsvorbereitung, Familienhilfe u.a. in Rheinland-Pfalz und Aachen. Studium der Sozialen Arbeit in Köln/KFH, Abschluss 2001
Hobbys: Lesen, Wandern, Radfahren

Kontakt

Telefon: 0241 94940-26
Fax: 0241 9437869-29
eva.mueller@wabe-aachen.de



Holger Kaminski

49 Jahre, verheiratet, 3 Kinder
Wohnort: Übach-Palenberg
Berufliches: seit Januar 2014 Fachanleiter im WABe Sozialkaufhaus Stolberg, seit September 2014 Ausbilder für kaufmännische Berufe, seit Januar 2016 Mitglied des Integrationsteams. Vorher Ausbildung zum Industriekaufmann danach BWL Studium an der VWA in Aachen, zuvor beschäftigt bei VOBIS Microcomputer in Aachen, bei Comserve Network in Aachen, bei StepStone in Düsseldorf, bei Doc-Morris in Heerlen.
Hobbys: Segeln, Wandern, Oldtimer

Kontakt

Telefon: 02402 99790-99
Fax: 02402 99790-95
holger.kaminski@wabe-aachen.de

(Beitrag von Eva Müller und Holger Kaminski)

WABe e.V. NEWS

Erhöhung der Mehraufwandsentschädigung: Seit April 1,30 Euro statt 1,10 Euro pro Stunde



Auf Anregung der WABe hatte Stefan Graaf, Geschäftsführer des Jobcenter in der StädteRegion Aachen, zu Jahresbeginn entschieden, dass alle Mitarbeiter/innen im Rahmen von Maßnahmen mit Mehraufwandsentschädigung ab dem 1. April 1,30 Euro statt – wie bisher – 1,10 Euro pro Stunde erhalten.

„Ach, das sind doch Peanuts!“, mag der eine oder andere jetzt denken, aber bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 30 Stunden sind das 6 Euro mehr pro Woche im Portemonnaie. Für den einen oder anderen viel Geld.

Spendenaufruf der Radwerkstatt in der Bahnhofstr. 22



WABe-Vereinssitz, Jülicher Straße 352: Fahrrad wieder flott – mit Teilen vom Schrott

Kaum hat der diesjährige Fahrradtag, welcher von der Stadt Aachen im Rahmen der Kampagne „FahrRad in Aachen“ zu Beginn jeder Radsaison ausgerichtet wird, mit Unterhaltungsprogramm (Hochradfahrschule, Fahrradparcours, etc.), Infoständen, Fahrradeinzelhandel und Gebraucht Fahrradmarkt am Eisenbrunnen Groß und Klein begeistert, da lockt bereits die Veranstaltung „Fahrrad wieder flott – mit Teilen vom Schrott“ (gemeinsames Projekt von Stadt und WABe) am **21. Mai von 10 bis 14 Uhr** Fahrradliebhaber auf das Gelände unseres Vereinssitzes in der **Jülicher Straße 352**.

Jürgen Aelmanns, der wie in den letzten Jahren mit einigen seiner Mitarbeiter von der Radwerkstatt mit Rat und Tat zur Seite stehen wird, erklärt: „Es besteht die Möglichkeit, von ausgedienten Rädern Ersatzteile abzumontieren oder aus all dem gesammelten Fahrradschrott völlig neue Drahtesel zu basteln und diese mit nach Hause zu nehmen – und das völlig unentgeltlich. Lediglich eigenes Werkzeug muss mitgebracht werden.“

Frauenfachberatungsstelle: Einweihung der neuen Räume in der Franzstraße 107

Neben Fachberatungsstellen in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Caritasverband und der Wärmestube, einer absolut niedrigschwelligen Anlaufstelle für Menschen in Notlagen, bietet die WABe bereits seit September 1997 im Rahmen eines Gesamthilfeprojektes für Frauen einen männerfreien Ort, wo den Bedürfnissen von Frauen in besonderen sozialen Schwierigkeiten Rechnung getragen wird – die Frauenfachberatungsstelle mit integriertem Tagestreff.

Dank eines guten internen und externen Netzwerkes, kann ein breites Spektrum an Hilfen zur Selbsthilfe angeboten werden. Des Weiteren besteht für Frauen, die wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind, das ambulante Angebot „Betreutes Wohnen“ (§§ 67 ff SGB XII). Durch Begleitung sollen die betroffenen Frauen befähigt werden, ihr Leben wieder selbständig und eigenverantwortlich zu gestalten. In zwei Frauen-Wohngemeinschaften können jeweils drei Frauen auf Zeit unterkommen (Hinweis: Über das Angebot „Betreutes Wohnen“, das sich natürlich auch an Männer richtet, gibt's demnächst einen eigenen Beitrag im WABe-Blättchen).

Dipl. Sozialarbeiterin Susanne Schulte, von Beginn an Leiterin der Frauenfachberatungsstelle, und Dipl. Sozialarbeiterin Brigitte Schiffers, seit 1999 zuständig für „Betreutes Wohnen“, werden bei ihrer engagierten täglichen Arbeit hervorragend unterstützt von Maria (Medi) Brandenburg (Verwaltungsaufgaben) und Brigitte Reuls (Aufsicht im Tagestreff). Zum Jahreswechsel ist die Frauenfachberatungsstelle nun nach mehr als 18 Jahren von der Warmweiherstraße 28 in die Franzstraße 107 umgezogen, nur wenige Meter vom Marschierort entfernt.

Grund genug, am **6. April 2016** im festlichen Rahmen die neuen Räumlichkeiten (Tagestreff im Erdgeschoss und Büroräume in der ersten Etage) mit Reden, Sehen, Essen und Trinken einzuweihen.



Von rechts: Susanne Schulte
Brigitte Schiffers und Medi
Brandenburg

Der Tagestreff platzte aus allen Nähten, als Susanne Schulte die Anwesenden herzlich begrüßte. Unter ihnen Esther Flemming (Vorstandsmitglied der WABe) und Dr. Edeltraud Vomberg (Sozialdezernentin StädteRegion Aachen).

„95 % aller Frauen, die hier Hilfe suchen, leben am Existenzminimum“, berichtete Schulte. Viele hätten keine Ausbildung, was den Zugang zum Arbeitsmarkt sehr erschwere. Und etwa ein Drittel der Rat und Hilfe Suchenden sei betroffen von verdeckter Obdachlosigkeit. Im Gegensatz zu Männern müssten wohnungslose Frauen meistens nicht im Freien schlafen, kämen bei Freunden oder Bekannten unter – oder im Bett irgendeines Mannes.

Brigitte Schiffers sagte, etliche der von Wohnungslosigkeit betroffenen Frauen kämen aus der Jugendhilfe. Schwierig sei es für viele, aus dem Abhängigkeitskreislauf herauszufinden. Neben vielen Frauen mit Migrationshintergrund kämen, unter anderem, auch deutsche Frauen nach mehrjährigem Auslandsaufenthalt hierher. Diese seien oftmals regelrecht erschlagen und brauchten viel Hilfe, um wieder in Deutschland Fuß zu fassen.

WICHTIGE INFO:

Die Fachberatungsstelle Stolberg zieht bald um: Tür an Tür mit dem Sozialkaufhaus

Claudia Schmidt, Dipl. Sozialarbeiterin der WABe-Fachberatungsstelle für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten in Stolberg, teilt dem WABe-Blättchen auf Anfrage mit: „Ja, voraussichtlich irgendwann im Juni ist es so weit. Dann werden die Koffer gepackt und es geht von der Frankentalstraße 19 geradewegs in die neuen Räumlichkeiten in der **Rathausstraße 92 a** – Tür an Tür mit unserem Sozialkaufhaus.“

Kontakt

Claudia Schmidt

Telefon: 02402 860468

Fax: 02402 1260865

e-mail: claudia.schmidt@wabe-aachen.de

Die Bandbreite on tour: Ein unvergesslicher Tag im Phantasialand

Aus rechtlichen Gründen gelöscht Bild

8 Teilnehmer/innen unseres Beschäftigungsprojektes „Bandbreite“ waren gemeinsam mit den Anleitern Ralph Kreitz, Anne Glensk und Laura Wallrafen sowie der Sozialpädagogin Sabrina Oyler im Phantasialand.

„Es war ein Tag, den wir als Gruppe, als Team verbringen und gestalten wollten“, erklärt Oyler. „Es war uns wichtig, vorher Vorschläge zu sammeln. Unser Ziel war es, als Team noch enger zusammenzuwachsen, miteinander Spaß zu haben und uns von einer ganz anderen Seite kennenzulernen.“



(Rubrik WABe-News: Günther Krier)

VIA Integration gGmbH auf Gut Hebscheid



VIA Integration gGmbH
Grüne Eiche 45
52076 Aachen

Telefon: 0241 / 60007-0
Telefax: 0241 / 60007-17
E-Mail: info@via-aachen.de

Die nächsten Veranstaltungstermine:

05.06.2016 10:00-16:00 Uhr Trödel- und Büchermarkt

03.07.2016 10:00-16:00 Uhr Trödel- und Büchermarkt

SCHON GEWUSST?

Praktische Spartipps für Leute mit wenig Geld

Familienkarte der StädteRegion Aachen



Jeder mit Hauptwohnsitz in der StädteRegion Aachen gemeldete Erziehungs- /Umgangsberechtigte mit mindestens einem Kind unter 18 Jahren erhält auf Antrag kostenfrei die Familienkarte, je Familie maximal zwei Karten.

Die Familienkarte wird auf maximal zwei kartenberechtigte Erwachsene und auf alle Kinder der Familie ausgestellt und ist nicht übertragbar.

Persönliche Beantragung: bei der **Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung**, wo die Kinder mit den Eltern bzw. einem Elternteil gemeldet sind **oder**

Antragsverfahren: unter www.staedteregion-aachen.de

Bei Beantragung vorzulegen:

Erwachsene: Personalausweis

Kinder: Kinderausweis bzw. Personalausweis, Stammbuch, Geburtsurkunde, Pflegeausweis oder Schwerbehindertenausweis bzw. Feststellungsbescheid über die Behinderung

Für Inhaber der Familienkarte existiert eine Online-Datenbank mit rund 400 Vergünstigungen.

Telefon: 0241 51982133

Email: ines.dziwisch@staedteregionaachen.de

Web: www.staedteregion-aachen.de/familienkarte

Aachener Tauschringe

In Nachbarschaftsorganisationen helfen Mitbürger sich gegenseitig unentgeltlich.

Infos unter www.tauschring.de

Öcher Talente e.V.

Im Tauschring Öcher Talente können Menschen miteinander Handel treiben und Dienstleistungen austauschen, ohne über Geld zu verfügen. Diese Transaktionen werden mit einer Quasi-Währung verbucht, die nur im lokalen Bereich Gültigkeit hat. Der Tauschring arbeitet nicht gewinnorientiert. Ein Tauschring lohnt sich, um Fähigkeiten und Talente einzubringen und dafür im Gegenzug andere Leistungen zu erhalten.

An der Schanz 1, 52064 Aachen

Telefon: 0241 8891414

Email: oecher.talente@web.de

Web: www.oechertalente.de

Öcher Frönnde e.V.

Die Mitglieder leisten entsprechend ihren Fähigkeiten Hilfe und nehmen bei Bedarf Hilfe in Anspruch. Die eingebrachten Leistungen (Zeitkonto) werden den Mitgliedern über ein Punktesystem gutgeschrieben. Wer in aktiven Zeiten ein Zeitkonto anspart, kann diese Hilfestunden in schlechten Zeiten (Krankheit, Alter) abrufen. Der Verein unterstützt Eigenverantwortung und fördert Solidarität und Kommunikation zwischen den Generationen.

An der Schanz 1, 52064 Aachen

Telefon: 0241 8891429

Email: oecher-froennde@web.de

Web: www.oecher-froennde.de

(Quelle: "Öcher Lunch-Paket" – Broschüre des Jobcenters)

HUMOR & DENKSPORT

Der Schäfer lehnt sich inmitten seiner Herde gerade gemütlich auf den Stock, als ein roter Porsche anrauscht. Ein geschniegelter Typ springt heraus und sagt zum Schäfer: "Ey, wenn ich dir genau sage, wie viele Schafe du in deiner Herde hast, darf ich mir dann eins aussuchen?" Der Schäfer zieht die Augenbrauen hoch, dann sagt er knapp: "Ok."

Der Yuppie klappt seinen Laptop auf, wählt sich ins Internet ein, rechnet herum und lächelt siegessicher: "1739! Stimmt's?" Die Augen des Schäfers funkeln böse: "Ja!"

Der Yuppie hüpfert ewig zwischen der Herde herum, begutachtet die Tiere und wählt nach langem Hin und Her eines aus. Da streicht der Schäfer sich langsam durch den Bart und will wissen: "Wenn ich dir sage, was du von Beruf bist – krieg' ich dann mein Tier wieder?"

Der Yuppie willigt ein und der Schäfer sagt: "Unternehmensberater." Dem Yuppie fällt die Kinnlade runter: "Woher weißt du das?"

Poltert der Schäfer los: "Ganz einfach: Ihr kommt ungebeten, sagt einem, was man eh schon weiß, und habt von nichts 'ne Ahnung – und jetzt gib mir meinen Hund wieder!"

Aus rechtlichen Gründen gelöschtes Bild

		2		8		4		
	5		4		3		6	
8			6		9			5
4			2		8			6
9	7						2	1
7								4
	9						3	
		8		1		7		

Impressum

Herausgeber:

WABe e.V., Diakonisches Netzwerk Aachen

Adresse:

WABe e.V., Diakonisches Netzwerk Aachen
Jülicher Str. 352
52070 Aachen
Telefon: 0241 96867-0

Redaktion:

WABe e.V., Günther Krier
Emailadresse: blaettchen@wabe-aachen.de

Druck:

Printclub GmbH, Aachen

Haftungsausschluss:

Den Artikeln liegen Informationen zugrunde, die die Redaktion für verlässlich hält. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden. Für eventuell verbliebene Fehler oder fehlerhafte Informationen und deren Folgen übernimmt die Redaktion keine juristische Verantwortung oder Haftung.